



Der Art-déco-Saal mit einzelnen Vitrinen. Das Reliquiar des Luzerner Stadtheiligen Leodegar.

Der Burgunderkelch. (F.: Lukas Galantay)

Schönheit für Gott im Stift Luzern

Noch heute sind Kirchenschätze ein Magnet, weil davon eine besondere Aura ausgeht. Nicht selten allerdings geben heute künstlerisch wertvolle religiöse Gegenstände Anlass zum Vorurteil, dass die Kirche (zu) reich sei, während privater Reichtum sonst nicht kritisiert wird. Den Spendern und Künstlern von religiösen Gegenständen aber ging es um etwas Anderes und viel Grundsätzlicheres: Gott und Gottesdienst waren und sind so wichtig, dass dafür nur das Schönste und Beste gut genug ist. Nicht zu vergessen, dass das Gute und Schöne ein Weg zur Gotteserfahrung ist!

In einer lateinischen Urkunde aus dem Jahre 768 wurde festgelegt, dass fünf Männer aus Emmen fortan nicht mehr für den König Dienste zu leisten haben, sondern für das Benediktinerkloster in Luzern. Gestützt auf diese erstmalige Erwähnung kann das Chorherrenstift St. Leodegar als Nachfolgeinstitution dieses Klosters 2018 das 1250-Jahr-Jubiläum feiern. Das Stift nahm dieses Jubiläum zum Anlass, die kaum mehr zugängliche Schatzkammer neben dem Chor der Hofkirche zu entrümpeln und neu beleuchten zu lassen und den schweizerisch bedeutsamen Stiftsschatz nach längerer Zeit wieder einer breiteren Öffentlichkeit näherzubringen.

Art-déco-Stil mit Gotik und Barock

Der Luzerner Stiftsschatz mit vielen Objekten aus dem Mittelalter und der Barockzeit wird in einem Raum aufbewahrt, der 1933 vom Luzerner Künstler Alfred Schmidiger im Sinne dekorativer Kunst ausgemalt wurde, was den Raum einzigartig macht. In den grossen Schränken

lagern wertvolle liturgische Objekte, welche Ausdruck früherer Religiosität und Lebensfreude sind, die sich auch im Gottesdienst zeigten. Sowohl im Raum wie im Kirchenschatz selbst lässt sich der Zeitgeschmack vergangener Epochen ablesen, wobei die Kirche «Trendsetterin» und gesellschaftlich formbildend war.

Burgunderkelch und Reliquiare

Von besonderer Bedeutung in der reichen Kelchsammlung ist der Burgunderkelch, der nach der Schlacht von Murten (1476) als Beutestück nach Luzern kam. Einen vergleichbaren Kelch mit der ungewöhnlichen Goldkugeln-Verzierung gibt es nur noch in Assisi. Ähnlich bedeutsam sind fünf grosse Büstenreliquiare, die auf das eigentliche Ziel des Menschenlebens hinweisen, auf das Ewige Leben. Die einst wichtige Reliquienverehrung, in deren Kontext diese Büsten anzusiedeln sind, erinnert an die grosse Einheit im Glauben zwischen Lebenden und Toten sowie an die Vergänglichkeit des Menschen. Ebenso weist sie auf das vorbildliche Leben der Heiligen hin, die als Fürbitter angerufen werden können.

Kirchliche Kulturgüter brauchen Pflege

Auch wenn nach erheblichen Anstrengungen der Luzerner Stiftsschatz wieder besichtigt werden kann, macht ein Besuch im eindrücklichen Art-déco-Raum schnell deutlich, dass Restaurierungs- und Erneuerungsbedarf besteht. Dieser Aufwand lohnt sich, weil die grosse Chance des Stiftsschatzes darin besteht, Glaube und Kirche via Kultur Jung und Alt, auch kirchlich Fernstehenden, näherzubringen. (ufw)

Der Luzerner Stiftsschatz kann nur geführt besichtigt werden. Termine und Anmeldung für Gruppen siehe: www.chorherrenstift.ch

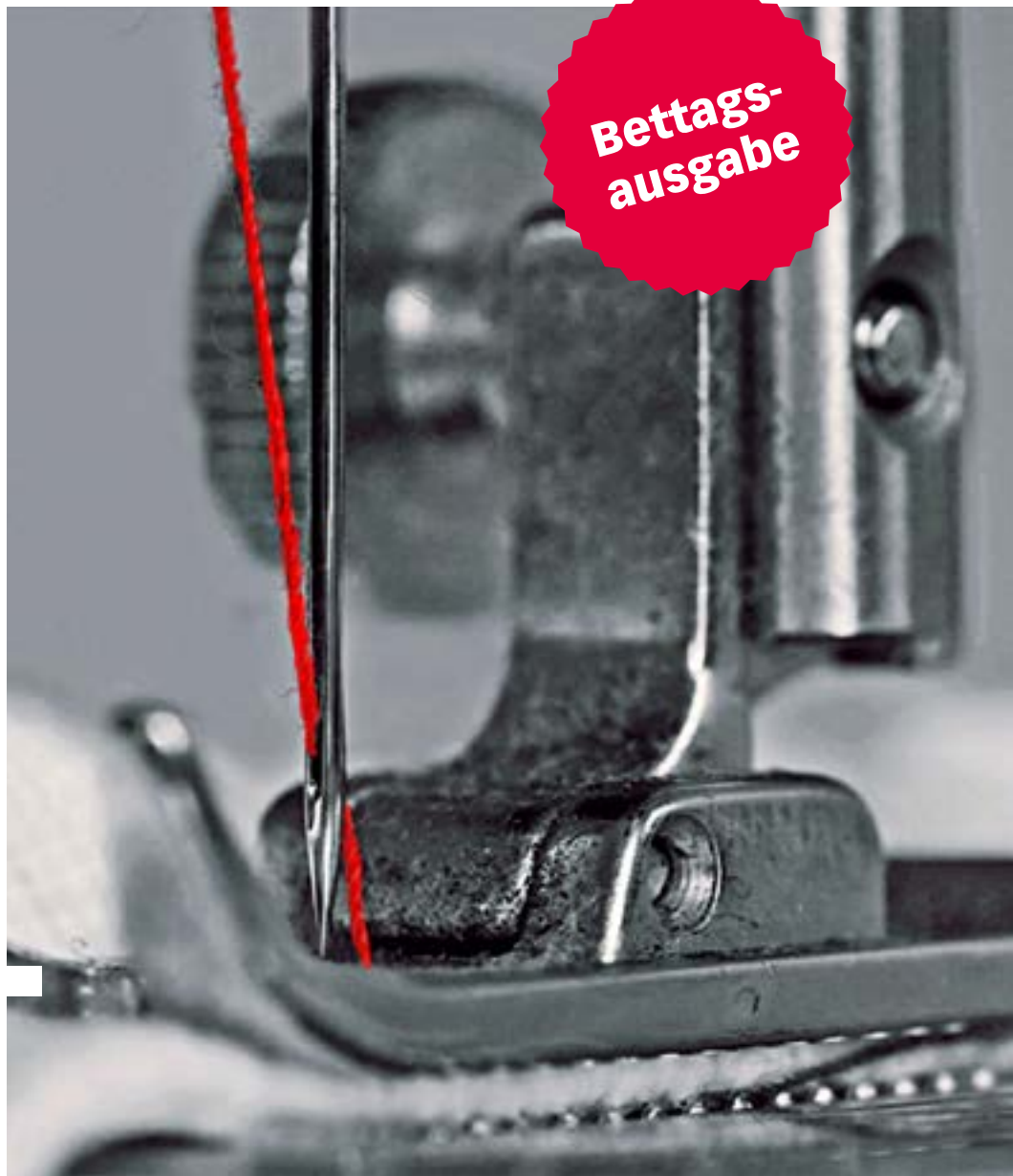


IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

Nr. 4 | September 2018

IM Info

Die Informationsschrift der Inländischen Mission



**Bettags-
ausgabe**

Editorial

Kirchliche Kulturgüter

Eine Datenbank der IM

Seite 2

Läuten für den Frieden

Aufruf zum Mitmachen

Ein Beitrag zum Kulturerbejahr

Seite 3

Bettagskollekte

2018 mit 90 Projekten

Beispiele und Überblick

Seiten 4–7